

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorwärts frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidentag“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dales in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 213.

Mittwoch den 12. September 1900.

XVIII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, ist in der letzten Sitzung des Staatsministeriums auch die Ermäßigung der Fracht für Ausfuhrzucker beraten und beschlossen worden.

Ueber die Gewerkschafts-Veränderung wird im „Vorwärts“ ein eingehender Bericht veröffentlicht. Danach ergab die 55 deutschen Gewerkschaftsverbände insgesamt eine Einnahme von 7 1/2 Mill. Mark, von denen für Gewerkschaftszwecke beinahe 6 1/2 Mill. Mark wieder ausgegeben wurden. An Vermögen hatten die Verbände über 5 1/2 Mill. Mark. Die größten Aufwendungen wurden für Streikunterstützungen gemacht, und zwar über 2 Mill. Mark. Die Krankenunterstützung erforderte über 600 000 Mark, die bei einem Theile der Verbände eingeführte Arbeitslosen-Unterstützung über 300 000 Mark, ungefähr ebensoviel die Reiseunterstützungen. Die Fachzeitschriften kosteten über 600 000 Mark, für Agitation wurden über 200 000 Mark, für Konferenzen und Generalversammlungen über 100 000 Mark verbraucht. Die Verwaltungskosten übersteigen die Summe von 300 000 Mark, während die „sonstigen Ausgaben“ etwa 150 000 Mark betragen. Daß die Gewerkschaften billige wirtschaften und agilitären, wird nach diesen Zahlen niemand behaupten können.

In Oesterreich finden die Neuwahlen für den Reichsrath vom 4. Dezember bis 15. Januar statt.

Die Abschaffung des deutschen Sprachunterrichts an den italienischen Gymnasien und Lyceen hat nach der „Volkszeitung“ der neue italienische Unterrichtsminister, ein sizilianischer Advokat Nicola Gallo, verfügt. Der neue Unterrichtsminister soll übrigens in seiner Heimatgemeinde Girgenti als Abgeordneter durchgefallen und seine Wahl zu Foligno wegen Stimmenkaufs angefochten sein.

Bis jetzt haben 10 500 Bürgermeister die Einladung zu dem großen Bankett des Pariser Gemeinderaths angenommen. Der Saal, in dem das Bankett stattfinden soll, ist über 1/2 Kilometer lang. Am Ehrensitze wird Präsident Loubet mit den Ministern und einigen anderen hohen Persönlichkeiten Platz nehmen. Zur Rechten des Präsidenten wird der Bürgermeister der

kleinsten und links derjenige der größten Gemeinde Frankreichs sitzen. — Diese überaus große Zahl der Teilnehmer an dem Bankett des nationalistischen Pariser Gemeinderaths kraß die Meldungen der dreifünfteligen Blätter in kraßer Weise lügen, daß die Mehrzahl der Gemeinden die Einladung nicht angenommen habe.

Dem am Montag ausgegebenen Bericht der Glasgower Gesundheitsbehörde zufolge ist wieder eine an der Pest erkrankte Person in das Hospital eingeliefert und ein neuer verdächtiger Fall zur Kenntniß gebracht worden. Im ganzen befinden sich gegenwärtig 16 Pestkranke im Hospital und 112 Personen unter ärztlicher Beobachtung.

Der Kongreß der englischen Trades-Unionen ist am Sonnabend in Huddersfield geschlossen worden, nachdem er vorher noch einen Antrag, den 1. Mai als allgemeinen Arbeiter-Festtag zu erklären, abgelehnt hatte.

Der russische Finanzminister hatte bekanntlich entschieden in Abrede gestellt, daß seine Reise nach Paris den Abschluß einer Anleihe zum Zwecke habe. Nun wird aber doch berichtet, daß die russische Anleihe durch das Pariser Haus Rothschild abgeschlossen worden ist, und zwar beträgt die Anleihe 500 Mill. Franken zu 4 Proz., der Emissionskurs 95 Proz. Die Anleihe soll eine Hypothek auf neu zu bauende Bahnen darstellen. Die Emission erfolgt durch die Bankhäuser Rothschild, Credit Lyonnais und Banque de Paris et des Pays-Bas.

In den Vereinigten Staaten hat der nationale Exekutiv-Ausschuß der vereinigten Kohlengruben-Arbeiter es abgelehnt, den Ausstand zu erklären, bis weitere Ausgleichsversuche gemacht worden sind. Wenn die Grubenbesitzer in einer bestimmten Zeit den Forderungen der Arbeiter nicht nachgeben, soll der Ausstand angeordnet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. September 1900.

— Zum Besuch bei der Kaiserin Friedrich sind der Großherzog und die Großherzogin von Hessen auf Schloß Friedrichskron eingetroffen. Auch der Prinz von Wales hatte sich eingefunden. Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, die zu kurzem Besuch erschienen waren, sind bereits heute wieder abgereist. Auch der Prinz von

Wales hat heute Homburg v. d. Höhe nach mehrwöchigem Kuraufenthalt verlassen und ist nach Schottland abgereist. Der Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich ist befriedigend; sie unternimmt täglich die gewohnten Ausfahrten in die Umgegend Kronbergs.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern Vormittag nach mehrwöchentlicher Abwesenheit aus Berlin in Berlin wieder eingetroffen. Heute Mittag empfing er den Besuch des Staatssekretärs im Reichsschatzamt Frhrn. v. Thielmann.

— Der Vorsitzende des Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender, Senator Hermann Schulze in Gishorn, wurde in Anerkennung seiner bisherigen öffentlichen Thätigkeit vom Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach zum Hofrath ernannt.

— Oberbürgermeister Kirchner von Berlin hat auf eine Einladung des Pariser Stadtraths zum internationalen Bürgermeisterversammlung in Paris am 29. September mit einem verbindlichen Schreiben geantwortet, das zwar die Einladung mit Bedauern ablehnt, jedoch einen „nichtamtlichen Besuch im Pariser Stadthaus“ in Aussicht stellt.

— Ueber die Katastrophe auf dem deutschen Kreuzer „Buffard“ wird vom russischen Dampfer „Baratow“ aus, der mit dem 13. Schützen-Regiment nach dem fernen Osten geht, folgendes mitgeteilt: Als „Baratow“ in den Hafen von Aden einfuhr, gab „Buffard“ das Signal, daß ein Unglück geschehen sei. Es erwies sich, daß am Kessel eine Klappe geplatzt war, wobei zwei Matrosen getödtet, zwei andere schwer verwundet, drei leicht verwundet wurden. Die Getödteten wurden mit großen militärischen Ehren auf dem englischen Kirchhofe beerdigt.

— In einer Versammlung des katholischen Arbeitervereins sprach sich der dem Centrum angehörige bayerische Landtagsabgeordnete Schirmer für die Verstaatlichung der Kohlenbergwerke aus.

— Die Zeitung „Post“ theilt mit: Die Papiereinkaufsstelle des Vereins deutscher Zeitungsverleger ist nunmehr hier eröffnet. Das von Direktor Lehmann geleitete Bureau befindet sich Wilhelmstraße 54.

— Die Leipziger Buchbindergehilfen haben am Sonnabend beschlossen, in den General-

streik einzutreten, nachdem die Arbeitgeber die gestellten Forderungen abgelehnt hatten. 80 Proz. der in der Buchbinderei beschäftigten Arbeiter sind ausgesperrt. 15 Proz. legten freiwillig die Arbeit nieder, und 5 Proz. arbeiteten am Sonnabend. — Auch in Berlin sind 2500 Arbeiter und Arbeiterinnen in Buchbindereien in den Ausstand getreten. Ebenso sind Buchbinderausstände in München und Stuttgart ausgebrochen.

Breslau, 8. September. Die Stadtverordneten genehmigten den Antrag des Magistrats, dahingehend, die Verträge mit den beiden Straßenbahnunternehmungen nach Ablauf nicht zu erneuern, sondern das Straßenbahnwesen in eigene Regie zu nehmen und in Zukunft keine Konzession mehr an Privatgesellschaften zu erteilen.

Stettin, 8. September. Dem Obergerichtspräsidenten des hiesigen Oberlandesgerichts, Wirkl. Geh. Oberjustizrath Dr. Kurlbaum, ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der Titel Excellenz verliehen worden.

Darmstadt, 10. September. Einem heute in der „Darmstädter Zeitung“ veröffentlichten Bulletin zufolge hat sich das Befinden des Prinzen Heinrich von Hessen, der in München am 4. September einen Schlaganfall erlitt, verschlimmert. — Heute Nachmittag wurde in München folgendes Bulletin ausgegeben: Die Nacht war ruhiger, sonst ist der Zustand unverändert.

Ausland.

Wien, 10. September. Der Kaiser ist in Begleitung des Erzherzogs Rainer und des Prinzen Georg von Bayern heute Vormittag zu den Manövern nach Galtzheim abgereist.

Wien, 10. September. Wie die „Wiener Abendpost“ erfährt, ging der Torpedokreuzer „Leopold“ heute mit ausgerüsteten Torpedobooten von Triest nach Pola ab und tritt am 1. Oktober die bereits angekündigte Missionsreise nach der Südsee an. Der „Leopold“ führt das Denkmal mit, das den auf der Albatross-Expedition Gefallenen gewidmet ist. Dasselbe wird an der Küste der Insel Guadalupe errichtet werden. Von dort nimmt der „Leopold“ seinen Kurs nach Ostasien, wo er sich dem Eskadrenkommandanten zur Verfügung stellen wird.

Genf, 10. September. Der Schwager des Sultans, Mahmud Pascha, ist mit

Ihr einziger Schutz.

Von Ellen Svava.

(Nachdruck verboten.)

Ehe er den kleinen, alten, längst außer Dienst gesetzten Kirchhof in Finsbury Pavement betrat, reichte Cecil Barlow seine schlanke, ebenmäßig schöne Gestalt, rückte den Zylinder, der ihm bei dem eiligen Gange durch die menschenüberfüllten Straßen der City etwas über die Stirne gerückt war, zurecht und sprang dann die Stufen hinauf, die nach dem gepflasterten, dem Verkehr preisgegebenen Durchgange führten, der, den Kirchhof in zwei gleiche Theile trennend, von einem Theile dieses emigen Londoner Viertels nach dem anderen führte.

Der alte Invalide vor der kleinen Bretterhütte, in deren Innern Photographien und Beschreibungen des Ortes und der hier begrabenen berühmten Persönlichkeiten verkauft wurden, kannte den Mann schon. Er lächelte ihn an, lästete respektvoll die verschlossene Soldatenkappe und sagte, was er alle Tage sagte, ie nach dem Stande der Dinge:

„Schönes Wetter, Sir!“
„Sehr schön, Alter, wird bald heiß werden!“

Es war ein öder, unwirthlicher Platz; im Dämmerlicht der Wintertage, wenn der Nebel über den Straßen hing, sah er fast gespenstisch aus mit seinen eintönigen, verwitterten, grauen Grabsteinen und den schlüpfrigen, gelbschwarzen Wegen. Kam aber der Frühling, dann sproßte es grün aus dem Boden und umschmeichelte die

schiefen, losen und hie und da ganz umgestürzten Stein-Ungethüme, unter welchen soviel still gewordene Menschenherzen zu Staub zerfallen waren, und über die rostige Gitter-Einfassung breiteten sich glänzend wilde Weinblätter, und vorwichtige Ranken hingen wie grüne Gewänder über regenverwaschenen Backstein-Gemäsen. Hohe, rauchgeschwärmte und profaisch aussehende Häuser, aus deren Fenstern Klopfen, Hämmern, Maschinenfurren und das Durcheinandersprechen vieler Menschen tönte, umgrenzten den Platz, und darüber hinaus brauste der Großstadtlärm und das Auf- und Abwogen des mächtigen Verkehrs.

Um das zu sehen, war Cecil Barlow aber nicht den weiten Weg von Holborn gekommen, den Frühling sah er besser in seiner Villa in Richmond, und für alte Kirchhöfe hatte er durchaus keinen Sinn, was er sah und sehen wollte, war immer das eine liebliche Bild, eine schlanke, ganz in schwarze Gewänder gehüllte Mädchengestalt, die langsam, mit dem zögernden, vorsichtigen Schritt des Rekonvaleszenten an der Sonnenseite des Platzes auf- und abschrift oder still unter der noch kaum belaubten Buche, dem einzigen Baume des Kirchhofes, saß.

Zufällig vorüberkommend, hatte er sie vor einem Monat zuerst gesehen. Damals stülpte sie sich auf einen Knaben von ungefähr zwölf Jahren, und ihr bleiches, wunderliebliches Antlitz zeigte deutlich, wie schmerzhaft ihr das Gehen noch war.

Dabei aber schien sie mehr besorgt zu sein, ihrem jungen Begleiter beschwerlich zu fallen, und Cecil sah es deutlich, daß sie

lieber Schmerz ertrug, denn sich schwerer auf die Schulter des Knaben zu stützen.

Immer noch hörte der junge Mann ihre Stimme; „Bin ich Dir auch nicht zu schwer, Bercy, Liebling?“

„Schwer? O, Violet, Du und schwer! Du bist ja leicht wie eine Feder!“ Und der kleine Mann richtete sich stramm in die Höhe, sah lächelnd mit denselben ausdrucksvollen, tiefgrauen Augen, die auch sie hatte, zu der Schwester auf und legte schützend seinen Arm um ihre schlanke Gestalt. „Vergeß nicht, daß ich Dein einziger Schutz bin, Violet!“

Ihr einziger Schutz! Wie rührend und traurig, wenn der Schutz nur ein junger, zwölfjähriger Knabe und der Schützling eine kranke Schwester ist. Cecil Barlow war nicht neugierig, aber er ging doch zurück und fragte den Invaliden am Eingange, ob er nicht wisse, wer die beiden schönen Menschenkinder seien, und ob sie oft hier zu finden wären.

Der Invalide wußte es ganz genau. Die warmen Handschuhe, die er im Winter getragen, hatte Miß Violet selbst gestrickt, und seine Tochter Alteste half ihr jeden Samstag bei der Reinigung der beiden kleinen Zimmer, die sie ganz in der Nähe bewohnte. Sie war Zeichnerin, verfertigte große und kleine Muster für Weberei und Tapeten, und der Bruder besuchte die Schule in Harrow. Der Vater sei Advokat, aber als unheilbar gelstesgestört in einem Irrenhause untergebracht, die Mutter schon lange todt. Weiteres wußte er nicht, nur daß Miß Violet Tag und Nacht arbeite, um sich

durchzukämpfen, und lechzte schwer krank gewesen wäre, daß sie von außergewöhnlicher Güte und Milde sei, aber immer ernst und still und nur selten lächelte. Früher habe die Familie im Norden von England gewohnt, da man aber den Vater in der Nähe von London untergebracht habe, seien die Geschwister hierher gezogen.

Das hatte genügt. — Mit den Augen auf den beiden Gestalten war Cecil Barlow vorübergeschritten, hatte geessen, ein wenig im Privat-Bureau seines bedeutenden Thee-En-Gros-Geschäfts gearbeitet, war dann in den Klub gefahren und zurück nach seiner Villa in Richmond, aber immer mit dem Gefühl, als habe sich etwas in seinem Leben geändert und als sei ein Wunsch in ihm angestiegen, den all' sein Reichthum, seine bevorzugte Stellung in der Gesellschaft, seine einflussreichen Verbindungen ihm nicht erfüllen konnten. Bis in den Traum hinein quälte ihn dieses Gefühl, und in seinen Ohren klang beständig eine helle junge Stimme: „Vergeß nicht, Violet, daß ich Dein einziger Schutz bin!“

Als er am Morgen erwachte, wußte er, daß sein Wunsch in diesen Worten gipfelte und daß er das schöne, einsame Mädchen auf dem alten Kirchhofe in der großen Stadt da unten mit besserem Schutze umgeben möchte als dem eines jungen Knaben — nur daß dies nicht so leicht ging und er nicht wußte, wie dies anzufangen war.

Cecil Barlow war kein Frauenhasser. Im Gegentheil! Er fühlte sich niemals behaglicher, als wenn er eine oder die andere Dame seiner Bekanntschaft zum Fühfuh-See

seinen beiden Söhnen über Turin nach
Kairo abgereist.

Zu den Wirren in China.

Aus Bremerhaven wird der „Köln. Ztg.“ vom Freitag geschrieben: Das Gerücht will nicht verstummen, daß schon am 4. Oktober ein zweiter Nachschub in einer Stärke von 15000 Mann von hier abgeht, und man nennt als Transportschiffe bereits die Lloyd-Dampfer „Stuttgart“, „Donn“ und „Pfalz“. Zuverlässige Nachrichten hierüber waren bis heute Abend an keiner der Stellen, die es wissen könnten, zu erlangen.

Der 2. Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders meldet ab Taku den 5. September: „Generalmajor von Höpner ist am 29. in Peking eingetroffen, das zweite Bataillon und die Batterie am 31. 3 Uhr nachmittags. Kapitän Pohl will den Rückmarsch von Peking mit Landungskorps etwa am 5. antreten. Das Detachement Soden wird sich anschließen. Graf Soden verbleibt jedoch in Peking. Zimmermannsgast Cordts ist am 29., Matrose Born am 30. in Peking an Hautentzündung verstorben. Beide gehören zur „Freie“ und sind im Garten der deutschen Gesandtschaft beerdigt worden.“

Als verantwortlich für die Ermordung des Herrn v. Ketteler wurde, wie der Londoner „Times“ aus Peking vom 28. August berichtet wird, Tschungli, der Kommandant von Peking, verhaftet. Tschungli soll unter deutscher Jurisdiktion stehen. — In der Person Tschunglis scheint man in der That einen Hauptschuldigen erwischt zu haben. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Taku vom 5. September telegraphiert wird, wurde an diesem Tage in Peking eine Proklamation des Polizeiministers Tschungli aus dem Juli aufgefunden, worin dieser für die Auslieferung jedes männlichen Christen 50, jeder Christenfrau 40, jedes Kindes 30 Taels ansieht. Tschungli, welcher der Mithilfe an der Ermordung Kettelers dringend verdächtig sei, wurde bereits in der vorigen Woche in Peking verhaftet. — Standrechtlich erschossen wurden nach einer Meldung des „Lokalanzeiger“ am 3. September in Peking 4 im deutschen Revier verhaftete und des Christenmordes überführte Vögel. — Die Kaiserin-Wittve ist bekanntlich längst der Begünstigung der Vögel überführt worden. Neuerdings wurden im Pekingener Kaiserpalast eine Menge Rapporte an die Kaiserin aufgefunden, die genaue Angaben über die Anzahl der täglich ermordeten Christen enthielten.

Wie „Reuters Bureau“ verspätet aus Peking meldet, haben bereits am 24. August die Deutschen zwei gezogene 2 1/2 zöllige moderne Geschütze, welche die Chinesen in die Erde vergaben hatten, ansagegeben. Diese bilden nun mit den anderen beiden von den Amerikanern in der Woche vorher aufgefundenen zwei Geschützen eine vollständige Batterie. Die Amerikaner haben am 24. August auch 500 Pfund Munition gefunden.

Für die großen deutschen Truppenkörper, welche demnächst in Tientsin ankommen werden, sollen nach dem Reuterschen Bur. die auf dem Grund und Boden der deutschen Niederlassungen befindlichen Gebäude zur

zu Hause fand, eine halbe Stunde mit ihr verplaudern oder sie auf einem Ausgange begleiten konnte. Seine kleinen Stiefgeschwister (seine Mutter hatte noch einmal geheiratet) verwöhnte er auf alle erdenkliche Art und Weise, war oft und viel in Brighton, wo sie wohnten, und fand nach jedem solchen Besuch sein schönes, elegantes Heim in Richmond leer und öde. Aber ihm eine Herrin zu geben und somit diesem Fehler abzuhelfen, hatte er bis jetzt sich nicht entschließen können, trotzdem er nur hätte zugreifen und von den besten wiederum die beste auszuwählen brauchen. Aber Cecil war mißtrauisch, das allzu bereitwillige Thier- und Thoröffnen sah viel zu sehr nach materiellen Gründen aus, die Bereitwilligkeit fuhte auf dem außergewöhnlichen Glückslofe der guten Partie, und Cecil wollte keine Geldheirath, er wollte Gefühl, echte, uneigennütige Liebe. Das aber hatte er bis jetzt noch nicht gefunden, und deshalb war er mit seinen dreißig Jahren, seinem Reichthum und seinem schönen Heim immer noch allein. —

Als es Mittag wurde und die Stunde kam, wo er gestern die beiden Geschwister gesehen hatte, packte ihn eine nervöse Ungeduld und eine Sehnsucht, die er dadurch überwand, daß er in eine Droschke sprang und nach der City fuhr, an der Bank von England ausstieg und den kurzen Weg bis zum Friedhofe in Finsbury Pavement zu Fuß zurücklegte.

Von dieser Zeit an that er dies jeden Tag; aber eine Anknüpfung hatte sich bis jetzt noch nicht gefunden.

Fortsetzung folgt.

Verfügung gestellt werden; die Amerikaner, welche zum Theil jetzt dort lagern, werden daher wahrscheinlich ein neues Lager außerhalb der Stadt aufschlagen.

Das königliche Kriegsministerium theilt über die Fahrt der deutschen Truppentransportschiffe mit: „S. S. Meier“ am 10. September in Hongkong eingetroffen. Besatzung in bestem Gesundheitszustande.

Das deutsche Kanonenboot „Luchs“ ist am 9. September in Canton eingetroffen.

Die japanische Presse ist bezüglich der Zurückziehung der Truppen aus Peking getheilte Ansicht.

Dem römischen „Messaggero“ zufolge telegraphirte der italienische Gesandte in Peking, es werde in Peking aus den Kommandanten der vereinigten Truppen eine besondere Kommission zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gebildet werden. Ferner melde das Telegramm, daß die Vögel und die Aufstifter der Meutereien durch Kriegsgerichte abgeurtheilt werden. — Ein Reuters Telegramm aus Peking meldet: Die britischen, amerikanischen, russischen und japanischen Truppenkommandeure lassen eine Proklamation aufschlagen, in welcher sie die Frage der Jurisdiktion in den ihnen unterstellten Distrikten regeln. Sie erklären, sie würden die Ordnung aufrecht erhalten, versprechen den Einwohnern Schutz und fordern sie auf, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen. Man erwartet, daß die Proklamation das Vertrauen der Bevölkerung wiederherstellen werde. Die Straßen sind indes noch immer verlassen. Da keine Produkte vom Lande eintreffen, herrscht Mangel an Nahrungsmitteln.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Hongkong vom 8. September gemeldet: General Gaselee hat hierher telegraphisch die Weisung gegeben, keine Truppen mehr nach Peking abzuschicken. — Dem „Standard“ wird aus Shanghai vom 8. September gemeldet: Der Bischof von Sünnan und Kweitschun, ein Mandschu, ist am 5. September mit einer starken Truppenabtheilung nordwärts abgegangen, um dem Kaiser Beistand zu leisten.

Eine Reutersmeldung aus Shanghai vom 7. September besagt: Mit der Post trifft aus dem Norden eine ganze Anzahl verspäteter Meldungen zusammen mit der Nachricht vom Kabinetbureau in Tongku ein, daß das Bureau fünf Tage mit Regierungsbefehlen im Rückstande sei und andere Arbeit garnicht erledigen könne. Die Telegraphendrähte von der Küste nach Peking wurden von den Vögeln täglich durchschnitten, und die Verbindung war die Hälfte der Zeit über unterbrochen; alle Befehle mit Ausnahme der von den Russen und Japanern abgesandten wurden über den von den Engländern und Amerikanern gelegten Draht geleitet. — Am 1. September sind neue Truppen der Russen, Japaner und Franzosen von Tientsin nach Peking vorgezogen.

Unter dem Oberbefehl des Grafen Waldersee werden nach einer Zusammenstellung des „Militär-Wochenbl.“ in der Provinz Petchili insgesamt rund 90000 Mann mit 282 Geschützen treten. Auf Deutschland entfallen 15 1/2 Bataillone, 4 Eskadrons, 11 Batterien, auf Rußland 12 Bataillone, 3 Eskadrons, 3 Batterien, auf England 8 Bataillone, 4 Eskadrons, 2 Batterien, Frankreich 16 Bataillone, 2 Eskadrons, 13 Batterien, Italien 2 Bataillone 1 Batterie, Japan 13 Bataillone, 3 Eskadrons, 10 Batterien, Amerika 6 Bataillone, 14 Eskadrons, 8 Batterien; Oesterreich-Ungarn ist nur durch 300 Mann Schiffsbefahrung vertreten. In runden Ziffern sind die einzelnen Staaten theilhaft: Deutschland 22000 Mann mit 62 Geschützen, Rußland 15000 Mann mit 22 Geschützen, England 7300 Mann mit 12 Geschützen, Frankreich 17000 Mann mit 76 Geschützen, Italien 2100 Mann mit 4 Geschützen, Japan 16000 Mann mit 58 Geschützen, Amerika 10000 Mann mit 48 Geschützen, Oesterreich-Ungarn 300 Mann.

Von fremdländischen Offizieren sind dem Generalfeldmarschall zugetheilt: der russische Oberst Prinz Engalktschew, bis vor kurzem Militär-Attaché in Berlin, und der Leutnant Kridmeyer vom Wyborgschen Infanterie-Regiment des deutschen Kaisers. England entsendet den Obersten der Artillerie Grierson, der im Herbst vorigen Jahres seinen Posten als Militär-Attaché in Berlin verließ, um an dem Kriege in Südafrika theilzunehmen, einem Offizier, dem reiche Kriegserfahrungen in Indien und im Sudan zur Seite stehen, und den Oberstleutnant Powell vom indischen Generalstab. Es treten ferner noch hinzu der österreichisch-ungarische Hauptmann Wojcik, der italienische Oberstleutnant vom Generalstabe de Charroux de St. Eustache und der Hauptmann der Artillerie Ferrigo, sowie der japanische Generalmajor Fukushima, in weiteren Kreisen bekannt geworden durch seinen Ritter

Vertreter Frankreichs und Amerikas sind noch nicht bekannt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die belgische Regierung hatte im Juni d. Js. der deutschen Regierung die Zusage zum Ausdruck bringen lassen, daß die belgischen Vertreter und Staatsangehörigen in China während der damaligen Bedrängnis der Fremden auch bei den deutschen Streitkräften Schutz finden würden und hatte um die Ertheilung entsprechender Weisungen an die zuständigen Organe des Reiches in China gebeten. Diefem Wunsche ist von deutscher Seite bereitwilligst entsprochen worden. Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders hat den Schutz der belgischen Unterthanen übernommen und auch in wiederholten Fällen geeigneten Beistand geleistet. Nach dem Entschluß Pekings hat nunmehr die belgische Regierung durch ein Schreiben ihres Berliner Geschäftsträgers in herzlicher Weise ihren Dank für die deutsche Unterstützung auszusprechen lassen.

Der antisemitische Parteitag,

der am Sonntag in Magdeburg begann, hat gleich am ersten Tage zu einer offenen Treppung der beiden Flügel der Partei geführt.

Schon vor dem Parteitage schien sich der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg, der Führer des rechten Flügels der Antisemiten, auf einen eventuellen Rücktritt aus der deutsch-sozialen Reformpartei vorzubereiten. Er erließ in den „Deutschsozialen Blättern“ folgende Erklärung: „Ich halte fest an meiner grundsätzlichen Auffassung, daß wir unter voller Wahrung unserer Selbstständigkeit ein Kartell mit dem Bunde der Landwirthe, den Christlich-Sozialen und der konservativen Partei zur Wahrung des gegenseitigen Bestandes und zur gemeinsamen Bekämpfung des vererbten Liberalismus und der Sozialdemokratie aufrechten müssen. Ich bin grundsätzlicher Gegner des Antrages Bruns (Verleger der „Staatsb. Ztg.“) auf Werdung des Parteinauens. Der Antrag Zimmermann: Parteileitung und Fraktion unter die Vormundschaft eines alljährlich mit Zufallsmehrheit zu wählenden Parteirathes zu stellen, ist für mich unannehmbar. Ich billige dagegen die Raab'schen Anträge und mache von deren Annahme mein Verbleiben in der Partei abhängig, da sie die Möglichkeit bieten, eine geordnete Arbeit für die Zukunft zu sichern.“ (Abg. Raab-Domburg will die Parteileitung in die Reichstagsfraktion verlegen, um für die Zukunft zu verhindern, daß sich zwischen Fraktion und Partei Spaltung bilden, wie dies vorerwähnt. Ueber einen gleichen Antrag war schon auf dem vorjährigen Parteitage lebhaft debattirt worden, ohne daß er durchdrang. Bei nahe wäre es bereits damals zur Trennung gekommen.) Gleichzeitig führt er Beschwerde darüber, daß der Geschäftsführer der Partei Dr. Giese fortwährend gegen ihn agitirt. „Man werde“, so schreibt er, „beweisen, daß ich auf die Dauer nicht den Vorzug in einer Parteileitung führen kann, deren Geschäftsführer so eigenhümliche Auffassungen von seinem Amte hat.“ — Auch in dem Berliner Organ des Bundes der Landwirthe, in der „Deutschen Tageszeitung“ veröffentlichte Herr von Liebermann seine Erklärung. Das genannte Blatt bemerkte dazu: Wie wollen, ehe wir zu der ganzen Angelegenheit Stellung nehmen, die Ergebnisse der Beratungen des Parteitages abwarten. So viel aber wird jeder Kenner der politischen Verhältnisse schon heute sagen können, daß das Umsichgreifen des Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg aus der deutsch-sozialen Reformpartei für die Entwicklung dieser verhängnißvoll sein würde.

Hiernach war ein bewegter Verlauf des antisemitischen Parteitages vorauszusetzen.

Ueber den Verhandlungstag vom Sonntag wird nun berichtet: Nachdem Abg. Raab den Redenschaftsbericht über die Thätigkeit der deutsch-sozialen Reformpartei erstattet, erklärte Zimmermann, die Reformpartei hätte beim Arbeitgeber-Paragrafen und der lex Heinze die Führung übernehmen müssen, um die idealen Interessen einer Volkspartei zu wahren. Abg. Bindewald antwortete, daß Liebermann von Sonnenberg ihn gebindert habe, zur lex Heinze das Wort zu ergreifen, mit den Worten: „Jetzt spreche ich!“ Bindewald erhob gegen den Geschäftsbericht des Abgeordneten Raab den Vorwurf, daß er ungerecht sei. Wenn Raab geschmackvoll erkläre, daß Bindewald ausüß Mal gegen die Fraktion gestimmt habe, so sei darauf zu erwidern, daß die Fraktion seine Anschauung geteilt hätte. Auch Gröbe und Werner hätten gegen die lex Heinze gestimmt. Geschäftsführer der Partei Dr. Giese hat bei den antisemitischen Reichstagsabgeordneten die Beobachtung gemacht, daß sie sich nicht wohl fühlten im Reichstage. Die Gründe dieses Unbehagens seien bei Liebermann von Sonnenberg zu suchen. Es seien Sachen im Reichstage vorgekommen, die allerdings verurtheilt, daß die antisemitischen Abgeordneten über die Wästel angesehen werden. Liebermann von Sonnenberg habe bei Mittelstandsfragen mannigfach die antisemitischen Abgeordneten gebindert, zu sprechen, da der konservative Abgeordnete Vertel diese Aufgabe vortrefflich und in ihrem Sinne löste. (Witz-Rufe.) So sei es dem Abgeordneten Bindewald gegangen, dem einfach gesagt wurde: „Vertel spricht ja!“ Um dieselbe Zeit habe der Bund der Landwirthe mit Liebermanns Einverständnis einen Vorstoß gegen die Städte unternommen. Die Abgeordneten hätten betonen müssen, daß dies Aufgabe der Reformpartei sei. Abg. Graefe bestritt das herrische Verhalten Liebermanns der Fraktion gegenüber, der Reden verhindern möchte, die der rechten Seite nicht angenehm sein könnten. Zum Beispiel suchte er zu verhindern, zum Börsensteuergesetz und Arbeitswilligengesetz zu sprechen und zur dritten Lesung der Stettenvorlage, bei der die Fraktion leer ausgegangen sei, wenn nicht er unvorherbereitet das Ansehen der Partei gerettet hätte. Bei solchen Verhalten Liebermanns müsse man alle Lust verlieren, die Initiative zu ergreifen. Deswegen sei auch Abg. Köhler aus der Fraktion ausgetreten. Die Rücksicht nach der rechten Seite sei mit Schuld an dem Rückgange der Partei, sie verhindere jede wahrhafte völkische Bewegung.

Abg. von Liebermann antwortet, daß Graefe vielmehr bei den Rechten Hülfsleistung suche. Ein Antrag des Grafen Reventlow, dem Fraktionsvorsitzende (Liebermann - Raab) und der Fraktion ein Vertrauensvotum auszusprechen, wird vom Abg. Bindewald bekämpft als ungeschicklich. Giese wirft Liebermann vor, daß er die Interessen der Partei nicht vertreten habe. Abg. Liebermann von Sonnenberg antwortete, hinter ihm ständen Rheinland, Westfalen, Kurhessen, Thüringen, Braunschweig und die Nordmark. Nachdem schon vorher die Versammlung auf eine Stunde hatte vertagt werden müssen, wurde der „Staatsbürgertag“ zufolge die Sitzung immer erregter, bis schließlich die Vertrauensfrage im Antrag Reventlow mit 85 gegen 75 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen verworfen; drei Delegirte fehlten. Ueber den Schluß der Sitzung berichtet die „Staatsbürgerzeitung“ wie folgt: Graf Reventlow macht eine höchst ungebührliche Bemerkung, von der der Vorsitzende sagte, der Graf richte sich selbst. Bei Bekanntgabe des Resultats verließ von Liebermann eine Resolution, in der es heißt: Die Spaltung ist vollzogen. — Dem „Reichsboten“ zufolge erklärte Liebermann von Sonnenberg im Namen seiner politischen Freunde den Austritt aus der Parteioffiziation und forderte seine Gesinnungsgenossen auf, sich um ihn zu versammeln zur Gründung einer neuen Organisation. Mit ihm verließ etwa die Hälfte der Versammelten den Sitzungssaal. Der Vorsitzende Zimmermann - Dresden forderte zum Festhalten an der Partei „in der alten ehrlichen Weise auf; es sei besser „klein, aber rein“.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 10. September. (Eine Zigarettenkarawane) zog gestern Vormittag durch die Stadt. Auf der Hermannsdorfer Straße stahl einer auf der Straße umherlaufende Sühner, wurde dabei ertappt und mußte den guten Schmauß wieder freigeben.

Löbau, 10. September. (Ordnungsverleihung.) Herr Bürgermeister Zimmer hier selbst hat den Kronenorden 2. Klasse erhalten. Derselbe wurde ihm am Sonnabend Nachmittag durch Herrn Regierungsdirektor Scherz aus Neumark überreicht.

Pelplin, 7. September. (Kirchliche Personalien.) Herr Pfarradministrator Kasimir Rhode in Mischottland ist als erster Vikar an der St. Marienkirche in Thorn ange stellt; Herr Vikar Gollnick ist von Thorn als zweiter Vikar nach Graudenz versetzt.

Elbing, 10. September. (Sozialdemokratischer Parteitag.) Nach der Theilung der Provinzen Ost- und Westpreußen hinsichtlich der sozialdemokratischen Organisation fand der erste westpreussische sozialdemokratische Parteitag gestern hier selbst statt. Zu dem Versammlungsorte, dem Verschlößchen, war die Blüthe Laßalles betraut und das Bild Liebknechts mit Trauerflor geschmückt. Der Vorsitzende Herr Giese, der hiesigen sozialdemokratischen Partei, Genosse König, begrüßte die ca. 70 Anwesenden. In das Bureau wurden darauf gewählt die Genossen König-Elbing, König-Marien burg und Grundmann-Danzig. Es fand auf dem Parteitage vertreten die Wahlkreise Danzig Stadt und Land, Elbing-Marien burg, Graudenz-Strasburg und Thorn-Culm durch 13 Delegirte. Nach den Ausführungen des Genossen Sellin-Danzig sind die Parteiverhältnisse im letzten Jahre besser geworden, wozu die Subventionierung des Preussens und die Agitation beigetragen haben. Die Agitation wurde intensiver betrieben als bisher. Viele Flugblätter und anderes Material gelangten zur Verschickung. Inwiefern ein Wachstum der Partei stattgefunden hat, lasse sich nicht feststellen, da der sicherste Maßstab hierfür die Reichstagswahl ist. Wo gewerkschaftliche Organisationen vorhanden waren, ließ sich eine politische Organisation leichter durchführen. Inger in Danzig, Elbing, Marienburg und Culm sind gewerkschaftliche Organisationen nicht vorhanden. Den Delegirten des Danziger Parteitages wurde der Vorwurf gemacht, daß diese ihre Schuldigkeit nicht gethan haben. Für die Agitation fehle es noch an der erforderlichen Zahl genügend geschulter Leute. Genosse Bartel-Danzig glaubt nicht, über die Erfolge in unserer Provinz Siegeshymnen anstimmen zu können. Die Weidmännlichkeit des westpreussischen Proletariats erdweere die Verbreitung der sozialistischen Ideen in hohem Grade. Die Leutenoth beweise, daß die Landarbeiter sich ihrer Lage immer mehr bewußt werden und durch Fortzug nach dem Westen ihre Lage zu verbessern suchen. Wie wenig die Industrialismus verspreche, beweise die Thatfache, daß die Arbeiter in dem Industriesteuer Gesetz in antisemitischem Fahrwasser seien. Genosse König-Elbing weist auf die Fortschritte der gewerkschaftlichen Bewegung im Wahlkreise Elbing-Marien burg hin und erinnert an die Maßregelungen in Elbing anlässlich der Theilung der Sozialdemokraten an den Stadtverordnetenwahlen; 10-15 der besten Parteigenossen seien hierdurch der Partei entziffen. Ein Antrag aus Elbing, die Provinz hinsichtlich der Organisation zu theilen und den Theil Elbing der Weichsel Elbing und westlich der Weichsel Danzig zu unterstellen, wurde abgelehnt. Beschlossen wurde dann, die Parteileitung in Berlin zu erfinden, für die Landagitation die nötige Anzahl von Landarbeiterzeitungen, Flugblättern und Kalendern zur Verfügung zu stellen. Ueber einen Antrag, die Agitation in Westpreußen in deutscher und polnischer Sprache zu betreiben, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Genosse Koste-Königsberg referirte hierauf über die Presse. Von dem sozialdemokratischen Volkskalender wurden in zwei Tagen 45000 Stück untergebracht. Es gelang ein Antrag zur Annahme, welcher sich für ein tägliches Erscheinen des Parteiorgans, der „Volkstribüne“, auspricht.

Danzig, 7. September. (Ueber das Thema: „Kann ein Christ Sozialdemokrat sein?“) sprach gestern Konfistorialrath a. D. D. Brand. Die Versammlung war von sozialdemokratischer Seite einberufen und von über 600 Personen besetzt. Konfistorialrath Brand kam zu dem Schluß, daß ein Christ sehr wohl Sozialdemokrat sein könne; denn er arbeite in der Sozialdemokratie mit an der Durchführung der sozialen Forderungen Jesu; ebenso könne ein Sozialdemokrat sehr wohl Christ sein, denn sein Christenglauben stärke ihn in dem Kampfe um eine schönere Zukunft. — Nicht mit Unrecht meint die „Deutsche Tageszeitung“ hierzu: „Es scheint sonach nicht nur junge, sondern auch sehr alte Schwärmergeister zu geben. Wer die Frage des Vortrages betragen kann, der beweist, daß er entweder das Christenthum oder die Sozialdemokratie oder beides nicht genügend kennt.“ — Herr Konfistorialrath a. D. Brand versendet übrigens an mehrere Sitzungen folgen

des Schreiben: „Ich bin von dem Vorstande der hiesigen sozialdemokratischen Gruppe gebeten worden, über das Thema: Darf ein Christ Sozialdemokrat sein? ihnen einen Vortrag zu halten. Gerade als Geistlicher und früherer Stadt-Inspektoren von Danzig hielt ich mich verpflichtet, diese Bitte zu erfüllen. Es ist unklar, daß ich in eine Disziplinarmessung verwickelt worden bin. Ich habe dieselbe erbeten zur Rechtfertigung gegen gehässige unwahre Beschuldigungen. 2) Es ist unklar, daß ich infolgedessen meine Berufung nachsuchen mußte. Ich habe den evangelischen Oberkirchenrath gebeten (wörtlich) „mir das freiwillige Ausscheiden aus meinem Amte zu gestatten.“ Diese Bitte ist mir anstandslos gewährt worden.“

Königsberg, 11. September. (Auf der Radrennbahn im Tiergarten) feierten gestern im Vorwettbewerb G. Baudisch-Königsberg, im Vorkampfabfahren D. Friebe-Königsberg, im 50 Kilometerfahren mit Schrittmachern F. Hoffmann-Dresden in 72 Minuten 52 Sekunden. F. Todtenhöfer kam so unglücklich zu Fall, daß er beunruhigend von der Bahn getragen werden mußte. Im Vorkampfabfahren feierten F. Müller und S. Bender-Königsberg, im Verlorenfahren D. Friebe.

Sotalnachrichten.

Thorn, 11. September 1900.

(Personalien in der Garnison.) Zur Teilnahme an den Herbstübungen bei der 35. Division haben sich aus der hiesigen Garnison folgende Seren in das Manövergelände begeben: Hauptmann Oberleutnant und Inspektoren der 4. Festungs-Inspektion mit seinem Adjutanten dem Oberleutnant Sattig von der 2. Ingenieur-Inspektion, Major Schulz, Ingenieur-Offizier vom Platz in Thorn mit dem Oberleutnant Döbberkau von der 2. Ingenieur-Inspektion, Major Laborte vom Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 11 sowie die Hauptleute Schulz und Grohn Kompaniechef im Infanterie-Regiment Nr. 11.

(Personalien.) Der Wasserbauinspektor Bergmann ist von Kurzebrack als Hilfsarbeiter an die königliche Regierung in Breslau versetzt worden.

(Personalien bei der Post.) Versetzt sind: der Postsekretär Scheidter von Dt.-Glan nach Marienburg, der Postpraktikant Hiedel von Danzig nach Thorn, der Postverwalter Mogat von Gorzno nach Brest (Kreis Schwes), der Oberpostassistent Thiel von Graudenz nach Siegen, die Postassistenten Althel von Hamm i. Westf. nach Graudenz, Wittkowski von Elbing nach Schöneberg, Zimmer von Gorzno nach Radosz, Bierbaum von Thorn nach Graudenz, Reinte von Posen nach Dirschau.

(An der Kaiserparade in Stettin) haben von 17. Armeekorps die 71. Infanterie-Brigade und das Danziger Bataillon des Fußartillerie-Regiments von Sinesin Nr. 2 teilgenommen.

(Der 9 Uhr-Laden schluß) tritt beinahe am 1. Oktober d. Js. ein. In 40 Tagen im Jahre dürfen die Geschäfte jedoch bis 10 Uhr abends geöffnet und an 30 Tagen darf die Arbeitszeit des Ladenpersonals unbeschränkt sein. Die Festsetzung dieser Ausnahmetage kann durch verschiedene erfolgen. Um in dieser Angelegenheit nun für das Handelsgewerbe Thorns eine bestimmte Regelung anzubahnen, hat die Handelskammer zu Thorn (oben an die Interessenten ein Rundschreiben erlassen, in dem es heißt: Durch Gesetz vom 30. Juni 1900 sind der Gewerbeordnung u. a. die Paragraphen 139a-b eingefügt worden, die verschiedene für die offenen Verkaufsstellen wichtige, am 1. Oktober in Kraft tretende Bestimmungen enthalten. So heißt § 139a fest, daß offene Verkaufsstellen von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens geschlossen sein müssen, doch dürfen sie an 40 Tagen bis 10 Uhr abends geöffnet sein. Wir wünschen nun von den Interessenten zu erfahren, an welchen Tagen dieser frühere Ladenschluß erwünscht erscheint. Ferner darf an 30 Tagen die Arbeitszeit des Personals unbeschränkt sein. Es wird sich wohl empfehlen, diese 30 Tage auf die 40 Ausnahmetage des § 139a zu verteilen, und wir bitten deshalb um Vorschläge, wie diese Verteilung am besten vorzunehmen ist. Weiterhin kann nach § 139f auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber angeordnet werden, daß die offenen Verkaufsstellen während bestimmter Zeiträume oder während des ganzen Jahres auch in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr abends und zwischen 5 und 7 Uhr morgens geschlossen sein müssen. Die Handelskammer bittet, ihr auch etwaige hierauf bezügliche Wünsche mitzutheilen.

(Reinbahn Culmsee-Melno.) Der von der Dänischen Eisenbahn-Gesellschaft in Königsberg angeführte Bau der Bahn schreitet schnell vorwärts. Dieselbe soll, wenn das Wetter in den Herbstmonaten günstig ist, Mitte Dezember dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

(Die Gerichtsferien) erreichen am Sonntag den 15. d. Mts. ihr Ende; die Arbeiten nehmen dann wieder ihren normalen Verlauf.

(Ungewöhnliche musikalische Genüsse) stehen am Mittwoch und Donnerstag unserm Publikum im Schützenhaus bevor. An diesen Tagen wird hier selbst die österreichische Damenkapelle „Madeth“ konzertieren. Der Kapelle, welche stets nur in ersten Lokalen auftritt, geht ein außerordentlich guter Ruf voraus; die künstlerische Leistungsfähigkeit wurde ihr, wovon wir uns selbst überzeugen konnten, von berühmten Musikprofessoren und Leitern bekannter Konzertsalons bestätigt; außerdem liegen eine ganze Anzahl lobender Besprechungen durch die Zeitungen vor, sodaß es gewiß ist, daß dem Publikum etwas wirklich gutes geboten werden wird.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gefunden) ein Glasdiamant in der Brückenstraße, ein aufscheinend goldener Ring mit weißem Stein an der Uferbahn, ein aufscheinend goldener Ring mit Stein in der Brombergerstraße, abgehoben von Wikowski Breitestraße 25, ein Paar Alacehandschuhe im Birtus Semarotti. Näheres im Polizeiregistrator.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 11. September früh 0,2 Meter. Windrichtung: W. — Angekommen: Dampfer „Barisan“, Kapitän Kretzer, leer, von Warschau, die Kähne der Schiffer S. Kotowski und S. Grajewski leer von Barisan, S. Blachowski mit 2100 Pjageln von Antoniewo. Abgegangen sind ferner: Eiden mit 5 Trakten Rindholz und Balken und Sibirien mit 4 Trakten Mauerlatten und Balken

nach Danzig, Reich mit 3 Trakten Mauerlatten nach Culm und Marienburg, sämtlich aus Rußland.

In dem gestrigen Kaisermandat-Artikel hinter „Deutsches Reich“ stehen infolge eines Versehens beim Umbrechen ca. 20 Zeilen an falscher Stelle, sie gehören an die Spitze des Artikels, gehören aber an den Schluß desselben vor den letzten Absatz.

Podgorz, 11. September. (Verschiedenes.) Einen Lokaltermin in Sachen der Brandstiftungen der letzten Zeit haben am Sonnabend Gerichtsbeamte aus Thorn hier abgehalten. — Eine Lehrer-Konferenz fand heute Vormittag in der evangelischen Schule statt. Erschienen waren hierzu sämtliche Lehrer aus dem linksseitigen Thorer Kreise. — Eine Sitzung des Virenenachmittags-Schirps und Ungegend fand gestern Nachmittag im Gasthause des Herrn Biahn in Schirps statt. Die Beteiligung ließ zu wünschen übrig. — Auf dem Schießplatz ist der Statistenraum um das Wellblechbarackenlager jetzt fertiggestellt. — Infolge zu schneller Fahrten stürzten heute Nachmittag zwei Arbeiter von einem mit Holz beladenen Wagen, der die Weichselstraße durchfuhr. Beide Leute haben einige Verletzungen erlitten. — Der städtische Ruchhirt ist seit vorigem Sonntag, an welchem Tage er seinen Hiltelohn eingezogen, spurlos verschwunden.

Mannigfaltiges.

(Abkürzung von einem Kirchturm.)

Der Photograph Jünger aus Breslau, welcher auf den Thurm der katholischen Kirche in Dels gestiegen war, um photographische Aufnahmen für Ansichtspostkarten zu machen, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte herab. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten.

(Ueber 140 Personen erkrankt) sind durch Genuß von verdorbenem Ruchfleisch in den Dörfern Bohndorf und Grünau bei Berlin.

(Der Kronprinz), so meldet ein Berichtserfasser, ist im Manövergelände überall Gegenstand lebhafter Huldigungen. In Blumberg, wo der hohe Herr in dem von Schinkel erbauten Schlosse der Gräfin v. Arnim einquartiert war, hatten fleißige Hände in der Berliner- und Leichstraße, sowie am Eingange zum Schlosse prächtige Ehrenpforten errichtet. Der Kronprinz besuchte in Blumberg die stattliche gothische Kirche, die zahlreiche Erinnerungen an frühere Gutsbesitzer birgt und u. a. auch ein Werk Schadows enthält, das Marmorepitaph des Großkanzlers v. Goldbeck und seiner Gemahlin. Am Abend war der ganze Ort glänzend illuminiert. In Briesen gab der Kronprinz einen hübschen Beweis seines schlichten Charakters. Während des kurzen Halts, den das 1. Garde-Regiment hier machte, setzte er sich an's Schenkenstübchen des Gutsbesizers Runze und theilte hier sein einfaches Butterbrot in kameradschaftlicher Weise mit einem seiner Soldaten. In All-Wisitzow hatte die ganze Bewohnerchaft vor dem Quartier des Kronprinzen Aufstellung genommen und empfing ihn mit dreifachem Hurrah, dann trug ein neunjähriges Mädchen unter Ueberreichung eines Bouquets ein Gedicht vor.

(Schreckenstage.) Legationsrath v. Below, der nach dem Tode des Freiherrn v. Ketteler die deutsche Gesandtschaft in Beking leitete, hat an seinen Vater einen Brief geschrieben, in dem er die durchgemachten Schreckenstage schildert. Es heißt darin: „Mit noch fünf anderen Herren hatten wir uns ein kleines Zimmer, das kaum 6 Meter im Geviert war, als letzten Zufluchtsort ausgesucht und es mit allen möglichen auszutreibenden Revolvern und anderen Schießwaffen ausgerüstet. In der Mitte stand ein Pulverfaß, durch das wir uns beim Einbringen der gelben Mörderbände, um ihr nicht lebend in die Hände zu fallen, in die Luft sprengen wollten. Doch Gott sei Dank blieb uns diese ultima ratio erspart.“

(Die Wittve des Frhrn. v. Ketteler), eine Amerikanerin, hat an ihren Vater, Herrn Ladhay, Präsidenten der „Michigan Central Railway“, folgendes Telegramm gerichtet: „Komme sofort nach Yokohama, um mich abzuholen.“ Da der Präsident sehr stark beschäftigt ist, so wird sein Sohn, der sich jetzt verheiratet, seine Hochzeitsreise nach Yokohama machen und seine Schwester nach Amerika zurückbringen.

(Wegen Unterschlagung im Amte) und Betrug wurde der Rechtsanwalt Wilhelm Teusch zu Düsseldorf in Haft genommen. Er wird unter anderen beschuldigt, einen größeren Posten Reichspapier, die ihm in seiner Eigenschaft als Notar und Rechtsbeistand von einem seiner Klienten zur Aufbewahrung übergeben worden waren, verfilbert und den Erlös zu seinem Nutzen verwendet zu haben. Ferner wird ihm zur Last gelegt, ein auf 17 000 Mark lautendes Gefälligkeitsaccept unter falschen Vorspiegelungen erworben zu haben. Wie verlautet, soll es sich bei den Verantwortungen um eine Summe von mehr als 150 000 M. handeln. Der Verhaftete wurde in das Zellengefängnis zu Derendorf eingeliefert.

(Deutschland ist der Hauptabnehmer ägyptischer Zigaretten.)

Im letzten Jahre wurden aus Ägypten im ganzen 385 045 Kilogr. Zigaretten ausgeführt gegen 331 086 Kilogramm im vorhergehenden Jahre. Deutschland allein bezog davon 163 434 Kilogramm gegen 126 906 Kilogramm im Jahre 1898.

(Hoffenernte.) Ueber die 1900er Hoffenernte wird günstiges berichtet, die Qualität ist vielversprechend. Im deutschen Reiche wird annähernd die gleiche Ernte wie 1899 erwartet.

(Der Herzog der Abruzzen an Bord der „Stella polare“) traf nach Meldung aus Christiania am Sonntag Abend in Drouheim ein und trat am Montag die Reise nach Süden an. Bei dem feierlichen Empfange des Herzogs der Abruzzen in Christiania am Dienstag Vormittag werden Professor Frithjof Nansen und der Präsident der Londoner geographischen Gesellschaft Clement Markham zugegen sein. Nansen sprach sich sehr anerkennend über die äußerst günstig verlaufene Expedition aus. Leutnant Cagni habe eine Strecke der Polarregion erforscht, die vorher noch keines Menschen Fuß betreten habe. Man könne jetzt behaupten, daß man über die Ausdehnung des europäischen und asiatischen Festlandes nach Norden zu einigermaßen Kenntniß habe. Der nördliche Theil des Franz-Josef-Landes sei jetzt festgestellt, nördlich davon sei nach seiner Meinung tiefes Meer. Die Expedition der „Stella polare“ werde ohne Zweifel bedeutungsvolle Beiträge zur Kenntniß der arktischen Gegenden liefern.

(Spanisches.) Auf dem Zollamte in Barcelona wurde eine große Kiste entdeckt, die den kostbaren, aus Gold und Silber bestehenden Kranz enthielt, den vor vielen Jahren die Geißlichkeit Manila für das Grab Alfons XII. gesandt hatte.

(Ermordung eines Gymnasialdirektors durch einen Schüler.) In Charlow erschoss der 19jährige Sekundar Alexander Zwanow, Sohn eines angesehenen Kaufmanns, den Gymnasialdirektor Tichanowitsch und feuerte dann im Lehrerzimmer zwei Kugeln auf eine Lehrergemeinschaft ab; eine Kugel traf den Lehrer Gorkewitsch, verletzte ihn jedoch nicht sehr schwer. Der Mörder begab sich nach geschener That freiwillig in das Polizeibureau, wo er verhaftet wurde. Zwanow war infolge eines verunglückten Nachgehens in der lateinischen Sprache aus der Prima in die Sekunda zurückversetzt worden und scheint den Mord aus Rache begangen zu haben.

Neueste Nachrichten.

Stettin, 11. September. Der Kaiser, Erzherzog Franz Ferdinand und die Prinzen begaben sich früh 6 Uhr mit der Bahn nach dem Manövergelände.

Berlin, 10. September. Wie verlautet, wird der preussische Landtag im Januar 1901 zu einer neuen Tagung zusammenzutreten. Ueber die Einbringung der Kanalvorlage ist offiziell noch nichts beschlossen.

Berlin, 11. September. Die „Berl. Polit. Nachr.“ kündigen für den preussischen Etat eine reiche Dotierung des Ordinariums an. — Die Untersuchung der Angelegenheit des Prinzen Prosper von Arenberg ist, wie die „Tägl. Rundschau“ erzählt, noch im Gange. — Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Paris telegraphisch, die Besuchsziffer der Weltausstellung erreichte am Sonntag ein Maximum von 600 528. — Nach einem Telegramm des „Berl. Lokalan.“ aus Kopenhagen soll der Herzog der Abruzzen erklärt haben, er werde eine neue Nordpolfahrt unternehmen. — Der „Vorwärts“ berichtet aus Berlin, im Buchbindergerber sind insgesamt 1178 Arbeiter und 1154 Arbeiterinnen ausgesperrt.

Berlin, 11. September. Die Londoner Blätter melden aus Pietermaritzburg, die Buren zerstörten südlich Kaprivier die Eisenbahnbrücke und fügten einen Eisenbahnzug ab.

Pest, 10. September. Die rumänische Regierung richtete nach hiesher gelangten Meldungen an die bulgarische Regierung eine Note, dieselbe möge das Rumänien beleidigende letzte Dementi der „Agence Telegraphique Bulgare“ binnen 48 Stunden zurückziehen. Gleichzeitig wurde eine Beschwerde an den Sultan und eine Zirkularnote an die Signatarmächte des Berliner Vertrages gerichtet. Wie verlautet, beauftragte die rumänische Regierung ihren Geschäftsträger in Sofia, Misiu, wenn Bulgarien binnen 48 Stunden keine befriedigende Antwort ertheile, seine Pässe zu fordern und abzureisen.

Rom, 10. September. Wie die Blätter melden, hat Admiral Candiani telegraphisch, daß die italienische Expedition am 5. September in Tientsin eingetroffen und am 6. September nach Peking weiter gegangen ist. Man glaubt, daß sie heute in Peking eingetroffen ist. Candiani theilt ferner mit, daß die Expedition von den Europäern und den Truppen der Verbündeten mit Sympathie und Gebungen

empfangen und mit Liebesgaben und Thee beschenkt wurde.

Paris, 10. September. Der Marineminister Lanessan erhielt ein Telegramm des Admirals Courrejolles, in welchem dieser meldet, daß in den Pulverkammern des „Daubon“ am Abend vor seiner Ankunft in Nagasaki durch Explosion einer Kartusche 5 Mann verletzt wurden.

Paris, 10. September. Der offizielle Besuch des Königs von Griechenland wird anfangs Oktober auf der Ausstellung erwartet. Auf den Besuch des Prinzen von Wales wird nicht mehr gerechnet.

Paris, 11. September. General von Anim ist gestern früh mit zwei Generalstabs-offizieren hier eingetroffen, um den großen Manövern beizuwohnen.

London, 10. September. Bei einer Explosion in einer Patronenfabrik in Grays Jim Road wurden gestern Nachmittag 2 Personen getödtet, mehrere verletzt.

Christiania, 10. September. Die gestern beendeten Stortingwahlen ergaben 17 Mitglieder der Linken und 37 Mitglieder der Rechten und Gemäßigten. Im vorigen Storting waren die Zahlen 19 bzw. 35.

Petersburg, 11. September. Auf Initiative des Verkehrsministers wurde gestern auf Station Medkmo der Grundstein der ersten Torfkohlensabrik in Rußland gelegt, welche bei der allgemeinen Vertheuerung der Holzkohle gutes und wohlfeiles Heizmaterial liefern soll.

Newyork, 10. September. Nach den letzten Schätzungen sind durch den Drak in Galveston 1500 Personen getödtet worden.

Newyork, 11. September. In dem Hafen von Galveston sind 8 Dampfer gescheitert. Wie aus Dallas im Texas gemeldet wird, wurden in verschiedenen Ortschaften an der Küste 700 Leichen gefunden. Da dieselben nur einen kleinen Theil des von dem Drak verühteten Gebiets ausmachen, fürchtet man, daß die Gesamtzahl der Opfer sich auf mehrere 1000 Personen beläuft.

Washington, 11. September. Der Kriegsminister ordnete die Sendung von 10,000 Betten und Lebensmitteln für 50,000 Personen nach Galvestone an.

Prätoria, 11. September. General Baden-Powell ist zum Chef der Polizei in Transvaal ernannt.

Songkong, 11. September. Bei den Ruhestörungen in der Nacht zum Sonntag wurden 4 Personen getödtet, 10 verwundet

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

11. Sept. 10. Sept.

Leid. Fonds Börse:	216-40	216-30
Russische Banknoten v. Kasan	216-05	—
Warschau 8 Tage	84-70	84-65
Oesterreichische Banknoten	86-10	85-80
Preussische Konfols 3% . . .	94-40	94-40
Preussische Konfols 3 1/2% . . .	94-25	94-40
Deutsche Reichsanleihe 3% . . .	86-10	85-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2% . . .	94-75	94-60
Westf. Pfandbr. 3% neul. II.	—	—
Westf. Pfandbr. 3 1/2% . . .	91-60	92-00
Pföner Pfandbriefe 3 1/2% . . .	92-00	92-00
4% . . .	100-20	100-00
Polnische Pfandbriefe 4% . . .	—	—
Estl. 1% Anleihe C . . .	25-95	25-95
Italienische Rente 4% . . .	—	94-25
Dänm. Rente v. 1884 4% . . .	74-90	74-60
Diskon. Kommandit-Anleihe	175-50	175-25
Harpener Bergw.-Aktien . . .	181-70	200-80
Nordb. Kreditanstalt-Aktien . . .	120-50	120-50
Thorer Stadtanleihe 3% . . .	—	—
Wesgen: Loko in Newb. März. . .	80 1/2	80
Spiritus: 70er Loko . . .	51-00	51-00
Weizen September . . .	155-25	154-75
„ Oktober . . .	157-25	156-75
„ Dezember . . .	160-00	160-00
Roggen September . . .	145-00	145-25
„ Oktober . . .	145-00	145-75
„ Dezember . . .	145-50	148-00

Bank-Diskont 5 pCt., Lombarddiskont 6 pCt., Privat-Diskont 4 pCt., London, Diskont 4 pCt.

Berlin, 11. Septbr. (Spiritusbericht.) 70er 51 Mt. Umsatz 15000 Liter, 50er Loko —, Mt. Umsatz — Liter.

Königsberg, 11. Septbr. (Getreidebericht) Zufuhr 47 inländische, 131 russische Waggons.

Hamburg, 10. Septbr. Mühl fest, Loko 61. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white Loko 7,35, Wetter: bewölkt.

Die Anstalt W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif kostenfrei.

Fahrplan.	
Abfahrt von Thorn.	
Culmsee	620/1044 209/518 13
Schönsee	644/1051 232/413 14 19
Inowrazl.	639/1148 12/493 28 15 11 04
Alexand.	108 635/1148 7 18
Bromberg	520 718/1148 5 45 7 55 11 00
Ankunft in Thorn.	
Bromberg	605/1025 139 520/1217 104
Alexand.	430 947 507/1009
Inowrazl.	555 938 140 402 645/1030
Schönsee	502 935/1125 1234 528/1023
Culmsee	751/1131 808 508/1009

Giltig vom 1. Mai 1900.
Thorner Presse

Am 8. September verschied nach längerem Leiden der Posthaffner

Gustav Suder

im 55. Lebensjahre.

Der Entschlafene hat dem hiesigen Postamt 25 Jahre angehört und hat es während dieser Zeit stets verstanden, sich durch Dienstfeier und Pflichttreue die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und die Zuneigung seiner Mitarbeiter zu erwerben und zu erhalten.

Ehre seinem Andenken!

Thorn, 11. September 1900.

Die Beamten und die Unterbeamten des Kaiserl. Postamts 1.

Bekanntmachung.

Die bisher an Herrn Szmitowski zu Neu-Weißhof verpachtete Parzelle Nr. 9 = 4,26 ha des Gutes Weißhof soll vom 1. Oktober d. J. ab auf 5 bzw. 11 Jahre freihändig neu verpachtet werden.

Der Hilfsförster, Herr Grossmann I zu Kol.-Weißhof, ist angewiesen, etwaigen Nachkäufern die Parzelle örtlich vorzuzeigen.

Wegen Erpachtung der Parzelle und der Verpachtungsbedingungen wollen Nachkäufer sich an den städtischen Oberförster Herrn Lüpkes (Sprechstunden jeden Freitag von 9-11 Uhr vorm., Rathaus 2 Treppen links) wenden.

Thorn den 8. September 1900.

Der Magistrat.

Junge Damen,

die das Buchfach gründlich erlernen wollen, können sich melden.

Minna Mack Nachf.,

Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Kindergärtnerin

1. Klasse sucht zum 1. Oktober d. J. Stellung. Gest. Angebote u. N. 75 an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten. Suche von 2. Kindergärtnerinnen 1. Kl. u. mehrere Frauen nach Ausland zu groß. Kindern und Kellnerlehrlinge.

St. Lowandowski, Agent, Heiligegeiststr. 17.

Verkäuferin

für feines christliches Manufakturwaaren- und Putz-Geschäft per sofort oder später gesucht. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Meldungen m. Ang. d. Alters, d. Gehaltsanpr. b. fr. Station, Befähigung d. Photogr. u. Zeugn. an die Geschäftsst. d. Btg. unter J. R. 900 erbeten.

Eine tüchtige Verkäuferin,

beider Sprachen mächtig, sucht zum 1. Oktober Stellung. Gest. Angeb. unter W. J. Thorn, postlagernd erb.

Junges Mädchen,

welches Schneidern kann und polnisch spricht, wird als Verkäuferin gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ordentliches Mädchen

gesucht zum 15. Oktober Brombergerstr. 48, part.

Ältere Köchin

gesucht, die Hausarbeit übernimmt. Frau Wittebecker Schöler, Schulstraße 11.

Aufwärterin

für den Vormittag gesucht. Gerberstr. 18, I.

Generalagenten

mit Ia-Referenzen, gut eingeführt, werden für eine bedeutende

französl. Cognakfirma in. Filiale im deutschen Zollgebiete (Preis pr. 100 Ltr. von 100 Mark aufwärts, verzollt)

bei hohem festen Einkommen gesucht. Offerten unter F. D. 4219 an Rudolf Mosse in Hamburg.

Waltergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei Max Knopf, Malermeister, Stobanstr. 4.

Tüchtige Schlossergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Labes, Schlossermeister.

Verkäufer

aus bess. Mode- u. Manuf.-Gesch. für 1. Oktober oder später gesucht. Nur christliche Herren, wenn möglich polnisch sprechend, wollen ihre Bewerbungen m. Ang. d. Alters, d. Gehaltsanpr. ohne Station, Bef. d. Photogr. u. d. Zeugn. an die Geschäftsst. d. Btg. mit V. K. 75 richten.

Tüchtigen Maurerpolier,

Maurergehilfen und Afford-Jünger für die Zuckerraffinerie in Thorn stellt sofort ein

Paul Richter.

Einen Lehrling

verlangt O. Scharf, Kürschnermeister. Suche zu sofort einen ordentlichen tüchtigen

Milchfahrer

bei hohem Lohn u. dauernder Stellung. F. Rathke, Culmer Vorstadt.

Arbeiter,

20-30, können sich beim Kanalbau Stärkefabrik melden.

Ein kräftiger Laufbursche

sofort gesucht Schillerstr. 6, pt.

Regelmäßigen Privatunterricht

für durch Krankheit zurückgebliebenen Gymnasialisten gesucht. Gest. Anerbieten unter H. V. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Verkauf.

Eine flottgehende Gastwirtschaft mit Damenbedienung, jährl. Reineinn. 30000 Mk., Mietzins 2000 Mk., Grundstücks jährl. 5500 Mk., Preis 70000 Mk., Anzahlung 10 bis 20000 Mk.

Ein kleines Hotel mit 7 Fremdenzimmern, Biermisch monat. 300 Mk., Preis 36000 Mk. Anzahlung 10000 Mk.

Mehrere gute Schank- und Gastwirtschaften in Thorn und Land. Näheres durch Gustav Haupt, Thorn, Araberstraße 6.

Ein kleines, gutgehendes Restaurant

vom 1. Okt. z. pachten gesucht. Angebote unter S. S. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anderer Unternehmenshalber suche für mein Geschäft vom 1. Oktober d. J. einen kautionsfähigen Vertreter für eigene Rechnung.

F. Klatt, Thalgarten.

Geschäftsgrundstück,

bei welchem 1200 Mark Ueberzins bleiben, Umstände halber unter günstig. Bedingungen zu verkaufen durch

V. Hinz, Schillerstraße 6.

Ein Haus,

fast neu, mit verschiedenen Wohnungen und hellen Kellerräumen, in der Neustadt gelegen, ist freihändig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1500 Mark

zu zehren zum 1. Oktober er. hinter 4500 Mark, Fenerzins 15000 Mark, Mietzins 800 Mark. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

4000 Mark

nach 66000, neu angebautes Haus, 3 Bäder, beste Lage Thorns, 7300 Mk. Mietzins, suche von gleich oder später. Angebote unter A. L. 112 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pianino

per 1. Oktober zu vermieten. Zu Familienfestlichkeiten verleihe Gramophon-Apparate mit neuesten Gesang-Komplett und Musikstücken billig.

F. A. Goram, Coppersmühlstr. 8.

Ein gut erhaltenes Harmonium

umzugshalber billig zu verkaufen. Moder, Rosenstraße 4.

Widw. Sühnerhund,

braun getigert, mit braunen Flecken, im 3. Jahre, feine Nase, leidenschaftl. Apporteur für Hühner, Hasen, Füchse, Raben und alles andere Geflügel, Preis 150 Mark, gegen Dep. des Betrages 8 Tage auf Probe, veräußert.

Försterei Gronowo bei Lauer Westpr.

Ein- und Verkauf von alten und neuen Möbeln. Radzanowski, Baderstraße 16.

Wegzugshalber

verkaufe ich: 1 grüne Tischgarnitur, 1 Badeeinrichtung, 1 Jagdhund.

H. Meyer, Brombergerstraße 64.

Wegen Umzugs

sind wenig gebrauchte Möbel, sowie eine Schneider-Nähmaschine zu verkaufen. Baderstr. 6, Hof, 1.

1 Kleiderständer, Sopha, Tisch, groß, u. fl. Bettgestell billig zu verkaufen Schulstr. 16, part.

4 gut erhaltene Tischlampen sind billig zu verkaufen Mellienstr. Nr. 98.

1 dreiar. Gasstove, 1 gr., 1 fl. Ofen, komplett, billig zu verkaufen Roddmann, Mellienstr. 76.

Feinste ital. Weintrauben, a Pfd. 35, 50 und 60 Pf., bei Käufen von ca. 8 Pfd. billiger.

A. Kuss, Schuhmacherstr. 24.

Feinstes Tafel-Obst, Birnen und Äpfel, sowie Einmach- und Eintoch-Pflanzen zu haben in Wieses Kämpfe.

Pension Görlich,

Berlin SW., Wilhelmstrasse Nr. 2. Gute und billige Pension für Damen.

Für den Herbst und Winter! Tragen, Mäntel in jeder Façon werden angefertigt Schillerstr. Grochowska.

Vom 1. Oktober ab Gerstenstraße Nr. 8, II Treppen.

Reise- und Pferdedecken. C. G. Dorau, Thorn, neben dem Kaiserl. Postamt.

Ein Posten

zurückgekehrter Spitzen und Stiekereien, Wäscheinsätze etc. etc.

pr. Mtr. 5, 10, 20 Pf. u. s. w. ist zum Ausverkauf gestellt.

Augusta-Bazar,

Schützenhaus.

Großes Landbrot

liefert die Dampfbackerei Wilhelmstadt. Dasselbst kann sich auch eine Frau zum Baden anfragen melden.

Wildschei-

Formulare sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

Zwei möblierte Zimmer, m. Kab., von zwei Herren zum 1. Oktober er. zu mieten gesucht. Gest. Angebote mit Preisangabe u. G. L. a. d. Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Für eine Dame wird zum 1. Okt. ein größeres Zimmer oder Zimmer mit Kabinett gesucht. Abfragen mit Preisangabe unter A. I. an die Geschäftsstelle d. Btg. erb.

Schützenhaus-Thorn.

Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. September 1900.

Nur 2 große Instrumental-Concerte,

ausgeführt von der ersten österreichischen Damen-Kapelle „Nadezky“ auf der Durchreise von Petersburg nach Berlin.

Entreé à Person 50 Pf., im Vorverkauf in der Bigarrenhandlung des Herrn O. Herrmann, Elisabeth- und Baderstraße-Ecke, 40 Pf.

Programme an der Kasse. Anfang 8 Uhr abends.

Unsere Kampagne

beginnt am Dienstag den 2. Oktober.

Die Annahme der Arbeiter findet am Montag den 1. Oktober,

morgens 8 Uhr, auf dem Fabrikhofe statt.

Legitimationspapiere, sowie die Karten für Invaliditäts- und Altersversicherung sind mitzubringen. Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch aufweisen.

Culmsee, im September 1900.

Zuckerfabrik Culmsee.

Mein grosses Lager in Holz-, Leder- und Pappwaren für Brandmalerei und Kerbschnitt halte bestens empfohlen.

Albert Schultz, Papierhandlung,

Thorn, Elisabethstraße 10. Aufzeichnungen jeder Art werden schnell und geschmackvoll ausgeführt.

Geschäftsbücher

für den Geschäftsbetrieb der Vermittlungs-Agenten (Immobilien-Makler), welche vom 1. Oktober cr. ab geführt werden müssen, sind zu haben.

E. Dombrowski, Buchdruckerei,

Thorn.

2 elegant möbl. Zimmer

mit Büchereigehäuse vom 1. Juni zu vermieten. Culmerstraße 13.

2 gut möbl. Zim. nebst Büchereigehäuse v. 1. Okt. z. verm. auf Wunsch Pferde- stall Gerstenstr. 13.

Möbliertes Zimmer

billig z. verm. Coppersmühlstr. 39. Gut möbl. Zimmer Jacobsstraße 16.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Araberstr. 3, I. Möbliertes Zimmer, pr. gelegen, zu verm. Marienstraße 13.

Möbl. Zim. zu verm. Baderstr. 13.

Gut möbl. Zim. z. v. Mauerstr. 36, 3 Tr.

Laden

Gerberstr. 21, sowie Lagereller Baderstraße 4 z. v. m. Zu erfragen Marienstr. 7, I.

Ein neu eingerichteter Laden

in meinem Hause Mauerstr. zu verm. Gustav Hoyer, Breitestr. 6.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, auch Pferdeh., in schöner Lage, von sofort zu vermieten.

Rob. Majewski, Fischerstr. 49.

Herrschafil. Wohnungen,

6 Zimmer nebst Garten, Büchereigehäuse und Pferdeh., in schöner Lage, von sofort zu vermieten.

Herrschafil. Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartenanlage, zu vermieten. Baderstraße 9, part.

Herrschafil. Wohnung zu verm. Schulstraße 29. Deutor.

Mellienstrasse Nr. 90

ist die von Herrn Hauptmann Longard bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst geräumigem Zubehör und Pferdeh., wegen Verlegung ev. von sofort zu vermieten.

Robert Majewski, Fischerstr. 49.

Wohnung von 4 Zimmern, Badestube und Zubehör, zum 1. Oktober z. verm. Schulstraße 16.

1 Wohnung, 1. Etage, hat zu vermieten Gustav Winter, Schuhmacherstr. 16.

Sing-Verein.

Donnerstag den 13. September, abends 8 1/2 Uhr, im Singaal der höheren Mädchenschule:

Erste Übung

und Festsetzung des aufzuführenden Werkes. Zahlreiches Erscheinen erbitet der Vorstand.

Kinderverwahr-Berein.

Hauptversammlung

Freitag den 14. September, vormittags 11 Uhr, in der Anstalt I Baderstraße.

Tagesordnung: 1. Entlastung der Rechnung 1899/1900. 2. Haushaltungsplan. 3. Wahlen.

Der Vorstand Kittler.

Wohnung,

6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem Garten und Pferdeh., ist Culmer Chaussee 49 zu vermieten.

Wilhelmstadt, Gerstenstr. 3, Wohnung, 4. Etage, 3 Zimmer, M. 280, zu vermieten.

August Glogau.

Verlegungshalber ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör sowie Pferdeh. von sofort oder 1. Okt. zu vermieten Mellienstraße 118.

Frdl. Wohnung 1. Etage, hint. 250 Mk., 3. vorn 255 Mk. Gerechteste. 26 zu vermieten. Zu erfragen Gerechteste. 6. Pating.

1. Etage, 3 Zimmer, Entree, Zubeh. und Badeeinrichtung, zu verm. Gerstenstr. 16. Zu erfragen Gerechteste 9.

Wohnung, 5 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh., zu verm. Schillerstr. Näheres Altstädter Markt 27, III.

Zu vermieten

Breidenstraße 28, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, 2 Kammer für 400 Mark.

Wohnung zu 3 u. 5 Zimmern von sofort oder 1. Oktober zu vermieten Schulstraße 7.

Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubeh., billig zu vermieten. W. Groblewski, Culmerstraße 12.

Verlegungshalber

ist die von Herrn Fieleschauer bisher innegehabte Wohnung vom 1. Oktober zu vermieten.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Wohnung, 3 Zimmer mit 2 Eingängen, heller Küche und allem Zubeh., ferner einen geräumigen Obstkeller hat zu vermieten R. Theber.

Zu erfragen Baderstraße 26. Gr. St.-Zim., z. Kompt. oder Geschäft geign., z. v. Strobandstr. 11. Zu erfragen 1 Treppe.

3. Etage, 3 Zim., Küche zu vermieten Schillerstraße 4.

Eine helle Postwohnung, 1. Etage, 2 gr. Zimmer, Küche zc., vom 1. Oktober d. J. z. verm. Seglerstr. 10.

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubeh., vom 1. Oktober zu vermieten Culmerstraße 13.

Wohnungen Baderstraße 16.

Für Offiziere! Pferdeh. u. Wagen-Kemise zu vermieten Breidenstraße 8.

2 Pferdeh.

per sofort zu vermieten. Hotel „Thorner Hof“.

Bericht schnell u. billig Stellung find. w. verlange dr. Postkarte die Deutsche Vorkosten-Post, Erlangen.

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgegedrucktem Kontext, sind zu haben. C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Zugelaufen

eine Fortrierer-Händin. Gegen Erstattung der Injectionsgebühren und Futterkosten abzuholen. Bisfen bei Bodorz, Nr. 14, 2 Treppen.

Täglicher Kalender

1900.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Septbr.	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Oktober	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Novbr.	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17

bestes Futtermittel während der Zeit wird Hafer empfohlen.

(Die Obstern) scheint anderwärts besser ausgefallen zu sein als in der Thorer Gegend, die sehr unter der Dürre dieses Sommers zu leiden gehabt hat.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 6. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 278 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats Juli 1900 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 22 Orten; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 50; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 66; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 65; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 39 und f. mehr als 35,0 in 36 Orten.

Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monat die Stadt Ohligs in der Rheinprovinz mit 8,5 und die höchste der Ort Lipine in der Provinz Schlesien mit 68,0 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmonat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: in Thorn 30,7 (ohne Dräsfremde 25,4), Graudenz 34,8, Danzig 28,7 und in Elbing 28,2. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Juli 1900 eine beträchtliche, d. h. höher als 1/4 der Lebendgeborenen in 123 Orten, 500 und mehr derselben starben in 31 Orten.

Als Todesursachen der während des gedachten Monats in dieser Stadt vorgekommenen 88 Sterbefälle — darunter 34 von Kindern bis zu 1 Jahre alt — sind angegeben: Scharlach 2, Diphtherie und Group 2, Unterleibstypus 2, Lungenschwindsucht 4, akute Erkrankungen der Atmungsorgane 5, akute Darmerkrankungen, Brechdurchfall 21 — darunter 17 von Kindern im Alter bis zu einem Jahre, — alle übrigen Krankheiten 33 und gewalttätiger Tod 9. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monat Juni dieses Jahres wesentlich verschlechtert zu haben.

Die Zahl der in dieser Stadt während des Monats Juli 1900 zur Anmeldung gelangten Geburten hat — ausschließlich der 3 vorgekommenen Todesgeburten — 70 betragen; die Zahl der Sterbefälle 88 — hat mithin die der Geburten um 18 überstiegen.

(Silberne Hochzeit.) Der Töpfermeister Varschick sen. begeht am Donnerstag den 13. September mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit.

(Der Singverein), der uns seit der kurzen Zeit seines Wiederbestehens schon durch die Wiedergabe der Oatorien „Elias“, „Schöpfung“ und „Paulus“ erfreut hat, beabsichtigt auch in diesem Jahre die Ausführung eines größeren Werkes, und beginnen die regelmäßigen Übungen am Donnerstag den 13. d. Mts. Der Verein

besitzt zwar einen starken Chor, jedoch wäre es wünschenswert, daß sich noch recht viele jangeschriebene Damen und Herren zur Aufnahme melden würden, denn je größer der Chor, desto mächtiger die Wirkung. Die Meldung kann geistlich beim 2. Vorsitzenden Herrn Kaufmann Hellmoldt in der Firma Julius Buchmann.

(Feuerübungen.) Die Spritzenmeister der städtischen Feuerwehr müssen jetzt auch das Steigen erlernen. Der Feuerinspektor Herr Stadtbaumeister Leipold hat schon an mehreren Tagen die Spritzenmeister darin unterwiesen. Wenn die Spritzenmeister ausgebildet sind, werden auch die fähigsten Leute von den Mannschaften im Steigen unterwiesen werden, da die Leistungsfähigkeit der Wehr hierin mit der Verbesserung des Feuerlöschwesens fortzuschreiten muß.

(Wesiger Veränderung.) Herr Baumunternehmer Thober hat das nenerbante Hausgrundstück Altstadt, Arbeiterstraße Nr. 5, bisher im Besitz der Herren Kaufmann Groblewski und Thober, von seinem Mitbesitzer für 46000 Mk. gekauft.

(Lebensrettung.) Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr wurde ein kleiner Knabe am Weichselufer in der Nähe des Windfrahns, wobei er in die Weichsel fiel. Ein mit seiner Frau vorübergehender Herr Sprang, nicht achtend seiner Sonntagskleidung, dem Knaben nach, erreichte ihn glücklich und brachte ihn lebend ans Land.

Von der russischen Grenze, 9. September. (Unter-schlagungsaffäre.) Auf der Warschau-Wiener Bahn ist, der „Kattow. Bzg.“ zufolge, die Unterschlagung einer bedeutenden Summe seitens des Expeditors der Station Alexandrowa entdeckt worden, der sich von ausländischen Bahnen eingegangene Gelder angeeignet hatte. Durch die vorgenommene Untersuchung wurde festgestellt, daß ebensolche Mißbräuche auch auf der Station Sosnowice vor einigen Jahren von demselben Expeditor ausgeübt worden waren. Die Totalsumme der bis jetzt entdeckten Vermehrungen beträgt etwa 40000 Rubel. Der schuldige Expeditor soll flüchtig geworden sein.

Mannigfaltiges.

(Made in Germany.) Der Burenkrieg hat, als die Wogen des Patriotismus hoch schlugen und jeder gute Brite seiner Ergebenheit und Treue für Krone und Vaterland thatkräftigen Ausdruck verleihen wollte, wie während der geräuschvollen Tage von Dabysmith und Maseking und gelegentlich der Karnevals-Prozessionen, die in allen Vorstädten Londons zugunsten der Unterstützungsfassen für Angehörige und Hinterbliebene der Kombattanten stattfanden, neben anderen Handels- und Industriezweigen auch das Geschäft der Bazare und Straßenhändler in Schwung gebracht. Neben Nummern von Fahnen und Rosetten in den Landesfarben fand besonders eine Neuheit in Kopfnadeln oder Schaufknöpfen, die die Miniatur-Bildnisse britischer Generale oder sonstiger populärer Männer, wie Baden-Powell, Lord Ro-

berts, Chamberlain u. s. w., verkörpert, reichenden Absatz, weil alt und jung aus fast allen Schichten der Bevölkerung sich damit schmückte. In der geschäftigen City, ebenso wie in fashionablen Westend und den ärmsten Theilen des Ostens fanden diese Embleme bereitwilligste Käufer, und es darf kaum einem Zweifel unterliegen, daß in jenen Tagen Millionen dieser patriotischen Abzeichen verbreitet wurden. Dieser „Knopfboom“ jüngst vergangener Tage hat nun aber ein gerichtliches Nachspiel gezeitigt, das kürzlich in einer Handelskammer an die Öffentlichkeit gelangte und einen humoristischen Beigeschmack hat, der selbst den Engländern zu denken giebt. Es stellte sich nämlich im Laufe der Verhandlung heraus, daß diese „Knopfgenerale“ in Deutschland fabriziert worden sind und für einen Pfennig das Stück nach England geliefert wurden. „Wie schade“, fügt ein Blatt hinzu, „daß mit diesen Generalen „Made in Germany“ nicht auch deutsche Lakstik verpackt und verschickt wurde.“

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Wartmann in Thorn.

Amliche Notierungen der Dausiger Produkt-Börse

von Montag den 10. September 1900.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne jugenante Faktorei-Provision nftanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen der Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 765-813 Gr. 153 bis 156 Mk., inländ. bunt 766-793 Gr. 150-151 Mk., inländ. roth 787-793 Gr. 142 bis 151 Mk.
Koggen der Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 738 bis 768 Gr. 128-128 Mk., transito feinkörnig 759 Gr. 92 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 689-715 Gr. 128-144 Mk., transito große 621-671 Gr. 104-108 Mk.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124-127 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,80-4,20 Mk., Roggen 4,40-4,60 Mk.

Obstbienen ein Schwärmtwort im Munde derer, die es nicht kennen, ein Lösungswort für jeden Ostdeutschen, der seine Heimat liebt. Wer seine Heimatliebe bethätigen will, der konnt im Lande, namentlich wenn er dabei alle Vorteile eines guten Einkaufs genießen kann. Jeder ostdeutsche Mann, jede ostdeutsche Frau sollte deshalb den Bedarf an Kleidungsstoffen in dem Tuchverhandelsgeschäft von Gustav Abicht in Bromberg decken, einer Firma, die durch die Güte ihrer Waare und die altbewährte Reellität und Konstanz ihrer Bedienung geradezu bahnbrechend gewirkt hat. Es ist ein Vorurteil, daß die Vorteile des Einkaufs von Tuchstoffen bei großen Verandhäusern nur für den „kleinen Mann“ bestehen. Alle Stände finden bei dem reichhaltigen Lager

Gustav Abichts, der Stoffmutter gern franko gegen franko versendet, das, was sie brauchen.

Thorer Marktpreise vom Dienstag, 11. September.

Benennung	miedr. Preis	höchst. Preis	
		1/2	2/3
Weizen	100 Kilo	14	14 60
Roggen	100 Kilo	13	13 50
Gerste	100 Kilo	12 60	13 40
Hafer	100 Kilo	12 60	13 20
Stroh (Nicht)	100 Kilo	6	7
den.	100 Kilo	8	9
Koch-Erbfen	100 Kilo	15	16
Kartoffeln	50 Kilo	2 40	3
Weizenmehl	100 Kilo	—	—
Roggenmehl	100 Kilo	—	—
Brot	25 Kilo	—	—
Milchfleisch von der Keule	1 Kilo	1	1 20
Bauchfleisch	1 Kilo	1	1 20
Kalb-fleisch	1 Kilo	80	1 10
Schweinefleisch	1 Kilo	1	1 30
Lammfleisch	1 Kilo	1	1 20
Geräucherter Speck	1 Kilo	1 40	1 60
Schmalz	1 Kilo	1 40	2 00
Butter	1 Kilo	1 80	2 00
Eier	1 Kilo	2 40	3
Krebse	1 Kilo	1 60	3
Malz	1 Kilo	1 80	3
Schleie	1 Kilo	60	80
Hechte	1 Kilo	80	1
Karasschen	1 Kilo	60	70
Varde	1 Kilo	70	—
Zander	1 Kilo	20	1 40
Karpfen	1 Kilo	—	—
Barbrüter	1 Kilo	60	—
Weißfische	1 Kilo	20	30
Wisch	1 Liter	14	—
Petroleum	1 Liter	33	23
Spiritus	1 Liter	1	33

Der Markt war mit allem ziemlich gut beschickt.

Es kosteten: Koflrabi 30-40 Pf. pro Mandel, Mothkohl 10-30 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10-40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5-10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10-20 Pf. pro Kopf, Salat - Pf. pro Kopf, Schnittlauch - Pf. pro - Bund, Radieschen 5 Pf. pro Bund, Spinat 20-30 Pf. pro Bund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 10-15 Pf. pro Kilo, Sellerie 5-10 Pf. pro Kilo, Rettig 5 Pf. pro 3 Stck., Schoten - Pf. pro Pfd., Preiselbeeren 30 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 15-20 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 20-25 Pf. pro Pfd., Gurken 0,20-2,50 Mk. pro Pfd., Apfel 10-20 Pf. pro Pfd., Birnen 10-25 Pf. pro Pfd., Pfäutchen - Pf. pro Pfd., - Gänse 2,50-4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,00 bis 3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00-1,60 Mk. pro Stück, Junge 0,80 bis 1,30 Mk. pro Paar, Tauben 60-70 Pf. pro Paar, Rebhühner 75-80 Pf. pro Paar.

12. Septbr.: Sonn.-Aufgang 5.30 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.22 Uhr. Mond-Aufgang 7.31 Uhr. Mond-Unterg. 10.01 Uhr.

Jagdverpachtung.

Am Sonnabend den 15. Septbr., nachm. 4 Uhr, soll die Jagd der Gemeinde Gr. Rogau im Gasthause daselbst meistbietend verpachtet werden. Nachstufliche werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Gemeindevorsteher.

Holzverkauf.

400 Meter trockenes Klobenholz, 160 Meter Stubbten, 40 Meter Ntholz zu haben bei

A. von Lutzki, Podgorz.

Rath,

Hilfe bei Frauenleiden, diskret. Frau Naumann, fr. Heb., Berlin, Reuenburgerstraße 23, I. Unts.

Blaustein

zur Weizenfaat empfiehlt den Herren Besitzern

Drogenhandlung H. Claass.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73-jährigen Mann von 14-jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.

Meyer, Lehrer a. D., Hannover, Mozartstraße 3.

Früh gebrannten Stückkalk

empfeht billigst Gustav Ackermann, Thorn.

Technikum Sternberg Meckl. Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau.

Corf

Recht zum Verkauf bei Gustav Becker, Schwarzbruch 5, Roggarten. Bestellungen nimmt entgegen Eduard Kohner, Thorn.

Reichhaltiges Lager in Kunststein = Fabrikaten und Brunnenbau-Bedarfsartikeln. Ausführung von Zementkesselbrunnen, Tiefbohrbrunnen, Wasserleitungen u. für private und industrielle Anlagen. Beste Referenzen. Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. „PHÖNIX“ Kunststein-Fabrik und Brunnen-Vergeschäft J. Meyer & Co. Briesen Wpr.

Thüringer Kunstoffärberei und chem. Wäscherei Königsee. Etablissement ersten Ranges. - Kostlieferanten. - Anerkannt vorzügliche Färbungen. (den höchsten Ansprüchen genügend) - Prompte Lieferung. - Mäßige Preise. Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben. Annahmestelle Anna Güssow, Thorn, Markt; und Mutter bei: Geisw. Versümer, Culmsee; Bertha Loszynski, Mocher.

Für Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt! In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier! Von 10 Pf. pro 1/2 L. ab. OSWALD NIER Hauptgeschäft: Berlin, Lindenstr. 130 Seit 1876 70 eigene Contrahesch. (44 in Berlin 25 i. d. Provinz.) nebst Weinstuben und über 1200 Filialen in Deutschland. Aust. illustr. Preis-courant grat. u. frco. Wir trinken Oswald Nier's reines ungegypste Traubenweine aus Weintrauben. No. 44 (laut Fürst Bismarck's Worte „Nationalgetränk“) Filiale in Thorn bei Herrn A. Kirmes.

Bettfedern-Reinigungsanstalt Culmer-Chaussee 10 (im Hause Roggach) Anna Adami.

Ein Laden u. angr. Wohnung ist in meinem Hause Culmerstraße 13 vom 1. Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermieten. Ebenfalls ist meine schöne Laden-einrichtung billig zu verkaufen. J. Lyskowski.

Wohnung v. 4 Zimm. u. reichl. Zubeh. für 425 Mk. Mellieustr. 84, 2 Trep. z. v. Hoyer, Brombergerstr. 86.

Pilsener Biertrinker! Das aus den allerfeinsten Rohmaterialien hergestellte, daher von Aerzten wegen seiner vorzüglichen Bekömmlichkeit empfohlene Böhmisches Lagerbier halten wir in Gebinden oder stets frisch und aufs sauberste in Kork- und Patentverschlussflaschen gefüllt oder auch in Siphons als Ersatz für Pilsener angelegentlichst empfohlen. Brauerei Englisch Brunnen, Zweigniederlassung Culmerstrasse Nr. 9 THORN, Culmerstrasse Nr. 9. Fernsprecher Nr. 123. Ausverkauf! Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu ankerst billigen Preisen alle Sorten Bretter und Bohlen, Schaalbretter, besäumt und unbesäumt, Kanthölzer, Pappleisten, Mauerlatten, ferner: beste trockene Pappelbohlen und trockene Eichen-Bretter und -Bohlen in bester Qualität, sowie tabellose mehrjährige Eichen-Bretter und -Bohlen. Ulmer & Kaun.

van Houtens Cacao 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen. Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

Herrschaftl. Bart.-Wohnung, Bromberger- u. Hoffstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerräume, Pferdehall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt Jean Hass, Brombergerstraße 98.

Eine Wohnung 2. Etage von 3 Zimmern, Küche u. ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Zu erfragen Culmerstraße 6, I.

Kleine Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Mieter zu vermieten. Nitz, Culmerstraße 20.

Die 1. Etage ist vom 1. Oktober zu vermieten. Rob. Liochon, Neuf. Markt 26.

Laden nebst Wohnung für 40 Mk. zu vermieten. R. Schult, Friedriehstraße 6.